

# TRANSPARENTE BEZAHLUNG UND FAIRE ARBEITSBEDING- UNGEN FÜR DEN EUROPÄISCHEN STRASSENGÜTERVERKEHR



<https://transfair-project.eu/>

## DAS PROJEKT TRANSF AIR

Gerechte Entlohnung und menschenwürdige Arbeitsbedingungen im grenzüberschreitenden Straßengüterverkehr sind Prioritäten in der europäischen Debatte über gleiche Rechte für mobile ArbeitnehmerInnen. Die **Forschung** im Rahmen des EU-Projekts TransFair konzentrierte sich auf wirtschaftliche Aspekte des Straßengüterverkehrs in Europa, die Arbeitsbedingungen von LenkerInnen und die korrekte Entlohnung bei grenzüberschreitendem Transport. In einer Reihe von **Workshops und Aktionen** wirkten Verkehrsgewerkschaften und Arbeitsaufsichtsbehörden aus verschiedenen europäischen Ländern zusammen. Mehrsprachige Broschüren zielten auf die verbesserte **Information** der LenkerInnen auf Europas Straßen ab. In diesem Newsletter werden die wichtigsten Erkenntnisse und Ergebnisse des Projekts vorgestellt.

## GRENZÜBERSCHREITENDE TRANSPORTKETTEN IN EUROPA

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich die Erbringung **internationaler Transportdienstleistungen von West- nach Osteuropa verlagert**. Was die Verflechtungen und Machtverhältnisse zwischen den Transportunternehmen betrifft, so zeigen die Untersuchungen von TransFair, dass eher **Unternehmen aus EU-15-Staaten und solche mit höherem Umsatz eine ausländische Tochtergesellschaft in den EU-13-Staaten gründen** („ausflaggen“) als umgekehrt. Zwar arbeiten viele LenkerInnen für in Osteuropa ansässige Unternehmen, ihre Aufträge kommen jedoch in der Regel von westeuropäischen Logistikunternehmen, beauftragt von weiteren Unternehmen. Infolgedessen entsteht eine **lange Transportkette**, an der Unternehmen und ArbeitnehmerInnen aus der EU und aus Drittländern in unterschiedlichen (Macht-) Positionen beteiligt sind. Spediteure und Auftraggeber üben hohen Kostendruck auf Transportunternehmen aus. Die **unmittelbaren Folgen von Verstößen gegen Sozialvorschriften** – zu wenig Ruhezeiten, zu lange Lenkzeiten sowie nicht-korrekte Entlohnung – **trägt das letzte Glied in der Kette, die LenkerInnen**.

## LENKERINNEN AUS DRITTSTAATEN WIEGEN DEN LENKERINNENMANGEL AUF

Der LenkerInnenmangel im Straßengüterverkehr stellt ein beträchtliches Problem dar. Arbeitsbedingungen im europäischen Güterfernverkehr sind notorisch schlecht, **die Entlohnung ist oft kein Ausgleich für die harte Arbeit auf der Straße**. Arbeitsbedingungen haben sich jedoch infolge des LenkerInnenmangels nicht wesentlich verbessert. Er wird stattdessen durch **Arbeitskräfte aus Niedriglohnländern außerhalb der EU** gedeckt: Ukrainische, russische oder kirgisische LenkerInnen werden von **polnischen, tschechischen oder slowakischen** Transportunternehmen angeworben; serbische, bosnische oder albanische LenkerInnen arbeiten für **slowenische** oder bulgarische Unternehmen und erbringen Transportdienstleistungen in ganz Europa. **Arbeitsagenturen** spielen eine wichtige Rolle bei der Anwerbung von

LenkerInnen aus Drittstaaten. **Diese befinden sich oft in einer prekären Arbeitssituation**, da sie nicht ausreichend über ihre Rechte und Ansprüche informiert sind und über einen unsicheren Aufenthaltsstatus verfügen können.

## KORREKTE ENTLOHNUNG – EIN KERNPROBLEM IN DER GÜTERBEFÖRDERUNG

Im Juli 2020, nach jahrelangen Debatten über das „**Mobilitätspaket**“, sind die jüngsten Änderungen der europäischen Rechtsvorschriften über Arbeits- und Sozialbedingungen und fairen Wettbewerb in der grenzüberschreitenden Güterbeförderung auf Schiene. **Die Regeln für die Entlohnung von LenkerInnen bleiben kompliziert**. Sie hängen von der europäischen Gesetzgebung und den nationalen Vorschriften über Entlohnung ab und ändern sich auch aufgrund der europäischen Rechtsprechung ständig. Die TransFair-Recherche hat gezeigt, dass die **Vergütungsstruktur in den Entsendeländern der LenkerInnen recht ähnlich ist**. Sie besteht meist aus einem recht niedrigen Mindestlohn, der durch Taggelder, kilometerabhängige Zahlungen und Prämien aufgestockt wird. **LenkerInnen auf internationalen Touren werden oft nicht korrekt bezahlt**. Die Verstöße reichen von Unterbezahlung bis hin zur Nichteinhaltung der Entsendevorschriften, von der Zahlung von Taggeldern anstelle eines Stundenlohns bis hin zu unkorrekten Lohnabzügen. TransFair hat **Broschüren für LenkerInnen** auf internationalen Touren in verschiedenen Sprachen erstellt, um **über grundlegende Arbeitsrechte und Ansprüche und ihre Durchsetzung zu informieren**.

## KOMPLEXE ARBEITSINSPEKTIONEN AUF DER STRASSE

Die **Workshops mit InspektorInnen** im TransFair Projekt machten deutlich, dass die **Kontrolle unredlicher Entlohnungspraktiken im Transportwesen schwierig** ist: Verschiedene Behörden (Arbeitsinspektion, Finanzpolizei, Verkehrspolizei) sollten mit ausländischen Vergütungssystemen vertraut sein, um einen Verstoß beurteilen zu können. Oder zuständige Behörden sollten einen funktionierenden Informationsaustausch mit ihren KollegInnen im Ausland haben. Beides ist meist nicht der Fall. Darüber hinaus sind **InspektorInnen oft nicht auf die komplexen Vorschriften im Straßenverkehr spezialisiert** oder sind für bestimmte Arten von Inspektionen nicht zuständig und bräuchten grenz- oder institutionsübergreifende Unterstützung. Für das Jahr 2022 hat die **Europäische Arbeitsbehörde** den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auf Information, grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Rechtsdurchsetzung in der Transportbranche gelegt.

## GEWERKSCHAFTEN INFORMIEREN LENKERINNEN AUF INTERNATIONALEN TOUREN

Auch die Gewerkschaften müssen sich auf die prekäre und oft komplizierte Arbeitssituation der LenkerInnen, die in der grenzüberschreitenden Güterbeförderung tätig sind, einstellen. TransFair hat ein **mehrsprachiges Schulungsmaterial** für Gewerkschaften mit vier Schwerpunkten erstellt:

1. Wie kann die **grenzüberschreitende gewerkschaftliche Zusammenarbeit** gestärkt werden?
2. Wie können **Informationen für LenkerInnen** aufbereitet werden, um Rechte und Ansprüche bestmöglich geltend zu machen?
3. Wie bauen **Gewerkschaften Vertrauen zu LenkerInnen auf**, um diese gezielt zu unterstützen?
4. Wie funktioniert die **grenzüberschreitende rechtliche Repräsentation** von LenkerInnen?

## SAVE THE DATE TRANFAIR KONFERENZ: 31.MÄRZ-1.APRIL 2022 IN DANZIG

Wir laden herzlich zur **TransFair-Abschlusskonferenz** ein. Alle Projektpartner, darunter Sozialpartnerinstitutionen, ArbeitsinspektorInnen und ForscherInnen, werden Projektergebnisse und Schlussfolgerungen für künftige Maßnahmen zur Sicherung von Arbeitsstandards im grenzüberschreitenden Straßengüterverkehr erörtern. Im Dialog mit den wichtigsten Interessensvertretern auf nationaler, EU- und internationaler Ebene bietet die Abschlusskonferenz die Möglichkeit, TransFair-Ergebnisse zu verbreiten und kritisch zu bewerten. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

## KONSORTIUM

Das TransFair Konsortium besteht aus den Forschungsinstitutionen FORBA (AT, Koordinator) und KU Leuven/HIVA (BE), der NGO MKC (CZ), den Gewerkschaften ÖGB-vida (AT), BTB-ABVV (BE), NSZZ “Solidarność” (PL), NSDS und ZSSS (SI), OSD (CZ), catus (SRB), ETF, der AK Wien (AT) und Faire Mobilität (GER) sowie nationalen Arbeitsinspektoraten (BE, SI).



The Road to Transparent and Fair Remuneration and Working Conditions in the Transport Sector | GA Nr. VS 2019/0401| TransFair wird von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms EaSI unterstützt.

Die EK ist nicht für den Inhalt dieser Publikation oder der Verwendung der Inhalte verantwortlich.

<https://transfair-project.eu/>